

Darauf wehte es leise durch ein offenes Fenster, und was meint Ihr, was das Lüftchen sah? Auf einem Bette lag ein liebes, kleines Mädchen mit hochroten Wangen. Sie warf sich unruhig von einer Seite zur anderen, indem sie jämmerlich stöhnte. „O Mutter! o Mutter! wie ist mir so heiß!“ Aber die Mutter war zu beschäftigt, um bei ihrem Kinde sitzen und es beruhigen zu können. Sie mußte jeden Tag waschen, um Geld zu verdienen, sonst hätten sie nichts zu essen gehabt. Da kam das Lüftchen heran, fächelte leise das heiße Gesichtchen des Kindes, strich sanft das feuchte Haar aus seiner Stirn, bis das arme Kind endlich einschlief. „Jetzt träumt es gewiß von den Engelein,“ sagte sich das Lüftchen, als es das Kind so glücklich im Schläfe lächeln sah. Und indem es dieses dachte, gab es dem Kinde noch einen leisen Abschiedskuß.

So endete der Tag: Aber das Lüftchen blieb noch immer bei der Arbeit: unermüdblich schafft es Liebes und Gutes, wohin es kommt.

